

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09306711
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Bautzner Straße 107
Gem. * Fl-stck. * Flur	Neustadt * 1643/g
Bauwerksname	Wigman-Schule (ehem.); Villa Wigman

Kurzcharakteristik

Ehemalige Tanzschule aus Villa, Betonformsteinwände als Einfriedung, rückwärtigem Erweiterungsbau und Mauer zur Radeberger Straße; Erweiterungsbau mit drei Sälen und Verbindungsgang, Anwesen erinnert an Mary Wigman, eine deutsche Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin mit internationaler Ausstrahlung, war zudem renommierte Kultureinrichtung der Stadt, Gebäudekomplex kulturgeschichtlichen, ortsgeschichtlichen sowie personengeschichtlichen bedeutend

Denkmaltext

Die einstige Wigman-Schule Bautzner Straße 107 in Dresden erfüllt die Voraussetzungen eines Kulturdenkmals im Sinne von § 2 Abs. 1 SächsDSchG. Wegen der besonderen kulturgeschichtlichen, ortsgeschichtlichen sowie personengeschichtlichen Bedeutung und dem weitgehend authentischen Zustand besteht ein öffentliches Erhaltungsinteresse.

Die Bautzner Straße 107 war ab 1920 gut zwanzig Jahre die Tanzschule von Mary Wigman (1886-1973), einer deutschen Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin mit internationaler Ausstrahlung. Sie gilt als eine der einflussreichsten Wegbereiterinnen des rhythmisch-expressiven Ausdruckstanzes, der in den Jahren zwischen 1920 und 1935 nicht nur in Deutschland seine Blütezeit erlebte. Wie keine andere hat Wigman die Tanzgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland geprägt. Sie hatte ein Millionenpublikum und unzählige Schülerinnen und Schüler in Dresden und ihren Dependancen, zu den bedeutendsten gehörte Gret Palucca (1902-1993). Während ihrer zahlreichen Tournéeen bereiste Mary Wigman mit ihrer Kammertanzgruppe Deutschland und die Nachbarländer. Im Jahr 1928 trat sie erstmals in London und 1930 in den USA auf.

Die einstige Tanzschule ist eine Gebäudegruppe, die aus straßenseitigem Villenbau und drei rückwärtigen Sälen besteht. Mit dem Geld einer Freundin erwarb Wigman die Villa Bautzner Straße 107 in Dresden 1920 und ließ sie für ihre Zwecke umgestalten. Die rückwärtigen Saalanbauten sind dann von 1926-1927 nach Entwürfen des Architekten Otto Geiler hinzugekommen. Auf Druck der Nationalsozialisten hat die Künstlerin Dresden 1942/43 verlassen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Anwesen nur geringfügig beschädigt. Außer der Erhöhung des Daches des großen Saalgebäudes nach 1945 sind am Erweiterungstrakt alle wesentlichen baugestalterischen Elemente erhalten. Die einstige Einfriedung wurde zu DDR-Zeiten durch Betonformsteinwände ersetzt, die auch erhaltenswert sind.

Die Bedeutung für Dresden ergibt sich aus der Stellung im damaligen kulturellen Leben der Stadt. Es gab eine „Gesellschaft der Freunde der Mary Wigman-Tanzgruppe“. Mit Unterstützung der Gesellschaft und öffentlicher Mittel konnte die Erweiterung der Schule finanziert werden. Prominente Gäste der Stadt wie etwa der indische Philosoph Rabindranath Tagore (1861-1941) besuchten die Wigman-Schule. Die hier zu beurteilende Gebäudegruppe erinnert mit Mary Wigman an eine Weltkünstlerin und ist damit nicht nur national sondern auch international von Bedeutung. Die Erweiterungen sind auf Veranlassung der Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin umgesetzt worden. Damit hat sich die Anwesenheit von Wigman in der einstigen Schule auch vergegenständlicht.

LfD/2018

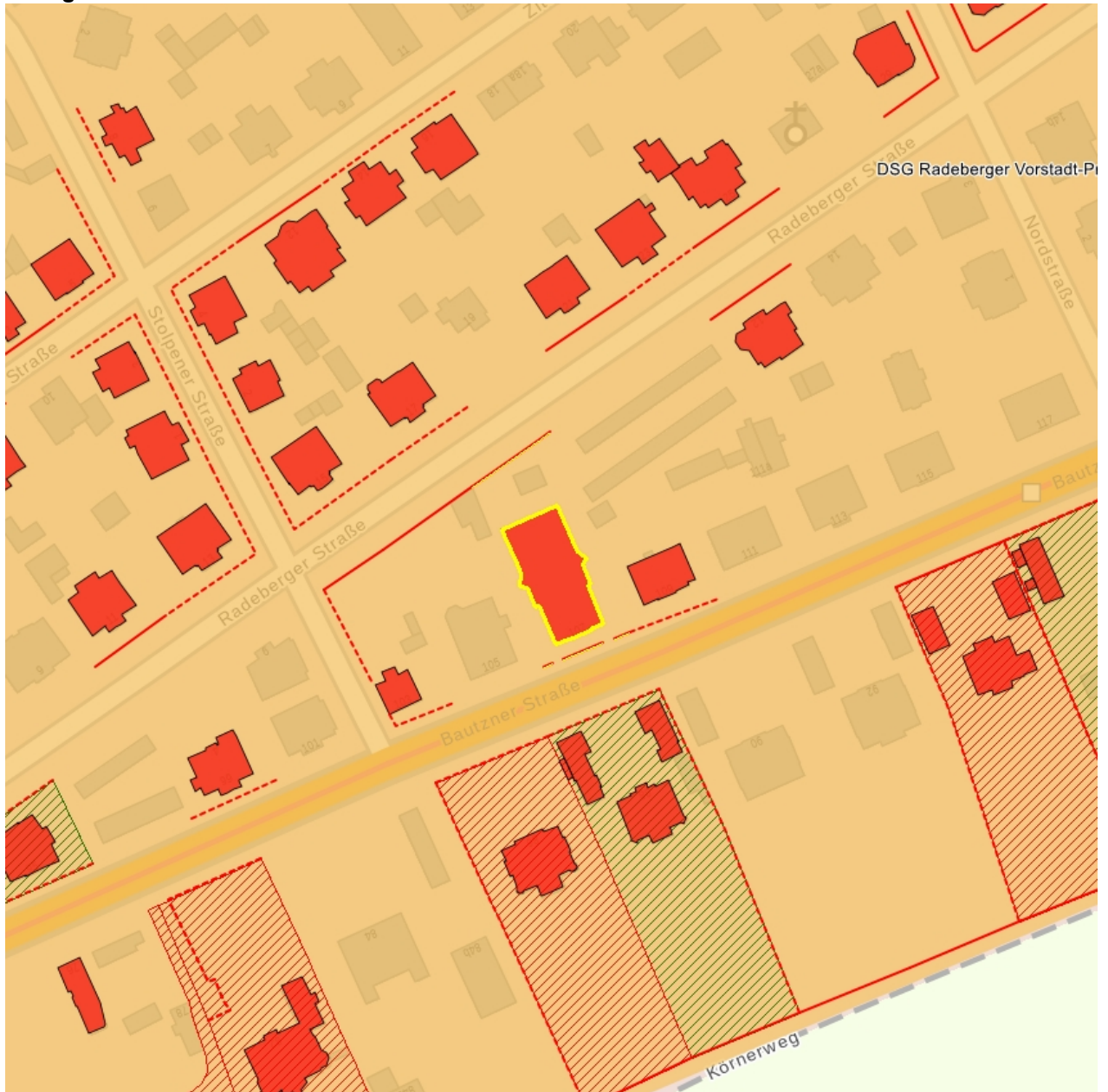
Datierung	1926-1927 (Schule); 1857-1858 (Villa); um 1970 (Betonformsteinwand)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09306711 A
2018
Müller, Michael
Ehemalige Tanzschule aus Villa, Betonformsteinwand als
Einfriedung und rückwärtigem Erweiterungsbau

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

